

Jetzt geht es los - zumindest für die Imker und Imkerinnen

Alles in voller Blüte, fast sommerliche Temperaturen und Regen, der das Wachstum der Vegetation weiter vorantreibt. Bei solchen Bedingungen müssen auch die Imker loslegen, denn die Bienen sind schon längst in Fahrt gekommen – trotz des Aprilwetters. Bislang haben die Bienen viel Pollen eintragen können und die starken Völker sind bereits oder kommen in Kürze auch hier im Norden in Schwarmstimmung.

Jetzt stehen Schwarmvorbeuge bzw. regelmäßige Schwarmkontrollen an

Ab sofort sind bis voraussichtlich Ende Juni Schwarmkontrollen im 7-Tage Abstand durchzuführen und mit dem Schröpfen von „Brutbrettern“ und ansitzenden Bienen kann der Schwarmtrieb gedämpft, ja sogar verhindert werden (siehe unten).

Da die Imker heute ja nicht nur „Bienenhalter“, sondern auch „Milbenhalter“ sind, gilt es nun stets auch die wachsende Varroa-Populationsentwicklung in den Wirtschaftsvölkern zu reduzieren.

Jetzt muss die wachsende Varroa-Populationsentwicklung in den Wirtschaftsvölkern stetig reduziert werden!

Es ist eine Binsenweisheit, dass nur bienenstarke Völker auch viel Nektar bzw. Honigtau eintragen können. Dazu muss viel Brut angelegt werden. Aber viel Brut ist bekanntlich auch die(!) Grundlage für das Varroa-Populationswachstum in den Bienenvölkern. Je nach Anfangsbefall kann dann die Anzahl Varroamilben während des Bienenjahres schnell eine kritische Schwelle erreichen. Es macht bekanntlich schon einen großen Unterschied, ob ein Volk mit einer Startpopulation von wenigen oder 100 Milben in die Saison gegangen ist.

Wie kann jetzt das Varroa-Populationswachstum gebremst werden?

■ **Durch regelmäßiges Drohnenbrutausschneiden:** Bei jeder Schwarmkontrolle muss auch der Ausbauzustand des Baurahmens kontrolliert werden. Bekanntlich ist dieser drei Wochen nach dem Einhängen mit verdeckelter Drohnenbrut gefüllt. Dann wird er ausgeschnitten oder gegen einen leeren ausgetauscht. Die Fütterung der Drohnenlarven bremst zudem auch die Schwarmstimmung. Entscheidender aber ist seine besondere Anlock- bzw. Fangwirkung auf die Varroa-Milben. Mit dem Ausschneiden der verdeckelten Drohnenbrut entzieht man diese Milben den Wirtschaftsvölkern. Wer dies nicht nutzt, vergibt eine der Chancen, die jetzt stetig wachsende Milben-Population zu reduzieren.

■ **Durch das Erstellen von Brutwabenablegern:** Um weitere Varroa-Milben den Wirtschaftsvölkern zu entziehen, müssen jetzt Jungvölker erstellt werden. Das bremst zudem weiter die Schwarmstimmung und man kann so besonders elegant Varroa-(be)frei(t)e Völker für das nächste Jahr erstellen. Dazu bieten sich zu dieser Jahreszeit zwei Verfahren besonders an: entweder der „einfache Brutwabenableger“ oder der „Sammelbrutableger mit integrierter Königinnenzucht“.

Prinzipiell werden dazu ein oder zwei „Brutbretter“ (Wabe mit viel verdeckelter Arbeiterinnenbrut) mit den ansitzenden Bienen (jedoch ohne Königin!) den Wirtschaftsvölkern entnommen, um damit einen Brutwabenableger zu bilden. Das so geschöpfte Wirtschaftsvolk erhält dafür entsprechend eine oder zwei Mittelwände zum Ersatz.

▪ **Die Erstellung eines „einfachen Brutwabenablegers“:** Auf der dem Wirtschaftsvolk entnommenen Brutwabe muss neben vieler verdeckelter auch etwas offene/jüngste Arbeiterinnenbrut zum Nachschaffen einer eigenen Königin vorhanden sein. Das mit Bienen besetzte „Brutbrett“ wird zusammen mit einer Futterwabe und einem Leerrähmchen mit Mittelwand an den Rand einer Zarge gehängt. Dazu sollte die Brutwabe an die Zargenwand des Brutwabenablegerkastens (=normale Zarge mit Boden) gehängt werden, gefolgt von einem Leerrähmchen mit Mittelwand und dann der Futterwabe. Wenn auf dem Brutbrett, das dem Wirtschaftsvolk entnommen wurde, nicht genügend Bienen sitzen, dann stößt man noch Bienen einer anderen Wabe (aber auch hier ohne Königin!) dazu. Zum Verbringen der so erstellten Brutwabenableger - außerhalb des Flugkreises der Wirtschaftsvölker - sollten die wenigen Waben in der Zarge so befestigt werden, dass sie während des Transportes nicht verrutschen können. Am Ablegerstand angekommen, wird das Flugloch nur gut eine „Bienenbreite“ weit geöffnet. Das geschieht auf der Zargenseite, an der die Waben (Brut-, Mittelwand und Futterwabe) eingehängt wurden. Das schützt die kleinen Völkchen besser vor räubernden Bienen. Drei Wochen später erhält der dann brutfreie Ableger eine Sprühbehandlung mit Milchsäure gegen die Varroamilbe, denn dann ist alle Brut geschlüpft.

Wer mehr als 5 Völker besitzt, der sollte eher wie folgt verfahren

▪ **Die Erstellung eines „Sammelbrutwabenablegers mit integrierter Königinnenzucht“:** Hierbei ist ein strikter Zeitplan nach dem folgenden Ablaufschema einzuhalten: Start am Tage X und alle Folgeschritte am Tag X + 9, + 19 und schließlich Tag X + 21 Tage.

(Tag X) Für den Sammelbrutableger werden genauso „Brutbretter“ mit ansitzenden Bienen (jedoch ohne Königin!) den Wirtschaftsvölkern entnommen, wie schon oben dargestellt. Sie werden nur zusammen in einer Zarge aus verschiedenen/mehreren Wirtschaftsvölkern vereint, bis die Zarge nebst einer gut gefüllten Futterwabe aufgefüllt ist. Der Tag, an dem der Sammelbrutableger erstellt wird, ist der Tag X, dem dann alle weiteren Schritte strikt folgen müssen.

(Tag X+9) 9 Tage nach dieser Sammelbrutableger-Erstellung müssen sorgfältig alle Nachschaffungszellen auf allen Brutwaben gebrochen und dann ein belarvter Zuchtrahmen mittig eingehängt werden.

(Tag X+19) Am Tag X+19 werden dann die Königinzellen auf dem Zuchtrahmen „verschult“. Das heißt, mit entsprechendem Schutz versehen, damit nicht die erstgeschlüpfte Königin die anderen töten kann.

(Tag X+21) Am Tag X+21 muss der ehemalige Sammelbrutwabenableger, der jetzt das Pflegevolk für viele Königinnen darstellt, in so viele Begattungsvölkchen aufgelöst werden, wie Königinnen geschlüpft sind bzw. geschlüpfte Brutwaben mit ansitzenden Bienen vorhanden sind. Jedes Begattungsvölkchen startet mit mindestens einer ehemaligen Brutwabe aus den Wirtschaftsvölkern (jetzt „Bienenwabe“) mit den ansitzenden vielen geschlüpften jungen Bienen + einer Mittelwand + einer Futterwabe und einer jungfräulichen Königin. Beim Verteilen der mit Bienen besetzten Waben in die vorbereiteten Begattungseinheiten (Magazinzargen mit Boden) erfolgt eine Sprühbehandlung mit Milchsäure gegen die Varroamilbe. Da zu diesem Zeitpunkt die gesamte Brut geschlüpft ist, sitzen alle Varroamilben auf den Bienen und können gut mit der Sprühbehandlung erwischt werden.

Zum Verbringen der so erstellten Begattungsableger - außerhalb des Flugkreises der Wirtschaftsvölker - sollten die wenigen Waben in der Zarge so befestigt werden, dass sie während des Transportes nicht verrutschen können. Am Ablegerstand angekommen, wird das Flugloch jedes dieser Begattungsvölkchen nur gut eine „Bienenbreite“ weit geöffnet. Das geschieht auf der Zargenseite, an der die Waben (ehemalige Brutwabe, Mittelwand und Futterwabe) eingehängt wurden.

Bei beiden Verfahren kann man in dieser frühen Phase der Saison mit hohen Begattungsergebnissen der Königinnen rechnen, sofern das Wetter „mitspielt“. Die so erstellten Jungvölker werden dann stetig im Rhythmus ihrer Zuwächse mit Mittelwänden ergänzt. Notfalls bedarf es einer Ergänzungsfütterung mit flüssigem Futter. Diese Jungvölker wachsen stetig, bis daraus im Spätherbst dann überwinterungsfähige/Varroa-freie/arme Völker entstanden sind.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg dabei und verbleiben mit den besten Grüßen

Dr. Otto Boecking
Dr. Werner von der Ohe

LAVES Institut für Bienenkunde Celle
Herzogin-Eleonore-Allee 5, 29221 Celle

Unsere Informationsangebote finden Sie unter:

http://www.laves.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=20073&article_id=73177&psmand=23

Folgen Sie dem LAVES auf Twitter: <https://twitter.com/LAVESnds>